

Schulinternes Curriculum

Gymnasium Paulinum

Praktische Philosophie

Jahrgänge 8 und 9

Anspruch und Vorgehensweise des Faches Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie wird am Gymnasium Paulinum Münster in der Sekundarstufe I für die Jahrgangsstufen 8-9 angeboten.

Dabei steht dem Namen getreu die Praxis des Philosophierens im Mittelpunkt. Anders als im Fach Religion werden im Fach Praktische Philosophie Sinn- und Wertfragen gestellt, welche jedoch „auf Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung“¹ behandelt werden.

Dies bedeutet zentral, dass besonders die eigene Urteilsfähigkeit und Ausbildung zu dieser im Zentrum des Faches steht, welche mit Hilfe sehr alltagsnaher Themen gefördert wird. Die Inhalte des Faches sollen die SuS dazu motivieren, eigene Sinnfragen zu stellen, eigene begründete Standpunkte einzunehmen und diese im Kontext gesellschaftlicher Strukturen zu hinterfragen sowie zu verantwortungsvollen, selbstbestimmten und tolerant eingestellten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

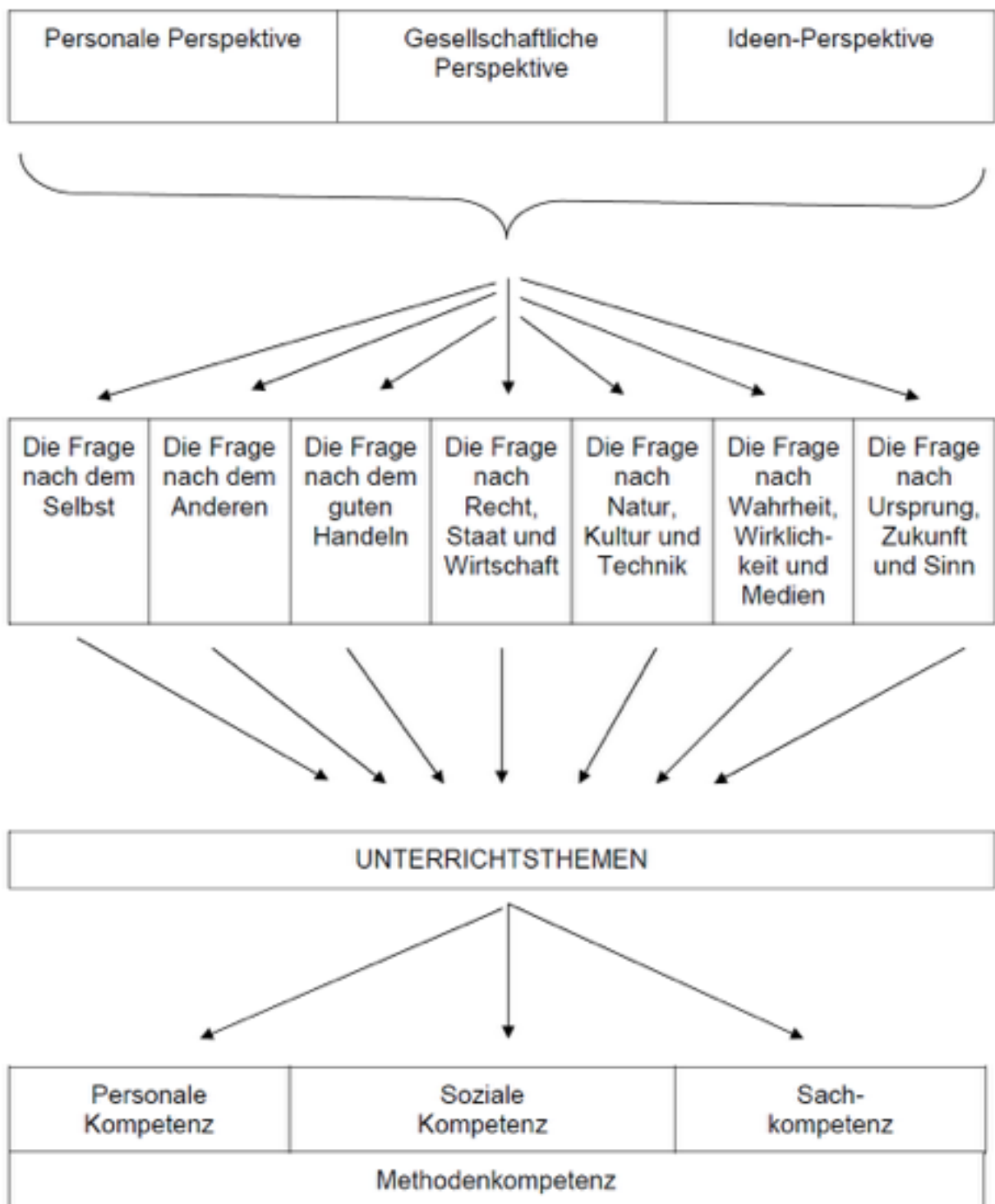
Des Weiteren wird die Ebene der eigenen Emotionalität in den zentralen Inhalten des Faches berücksichtigt.

Die Inhalte des Faches Praktische Philosophie orientieren sich an den kompetenzorientierten Kernlehrplanvorgaben des Landes NRW.

Dabei stehen speziell für das Fach Praktische Philosophie 7 Fragenkreise im Vordergrund, welche jeweils aus drei Perspektiven resultieren und betrachtet werden.

¹ Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S. 9

Curriculare Übersicht



(Vgl. Kernlehrplan NRW, Praktische Philosophie, S.13.)

Durch die Auseinandersetzung mit Hilfe dieser fachlich und zentralen und für den Unterricht konstitutiven Fragenkreise:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

„erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie.“²

Darüber hinaus können weitere inhaltliche Schwerpunktsetzungen durch die Absprache zwischen Lehrkraft und jeweiliger Lerngruppe erfolgen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte ergänzen sich und sind auf einen wachsenden und aufeinander aufbauenden Kompetenzerwerb ausgelegt, sodass nicht alle Fragenkreise in jeder Jahrgangsstufe behandelt werden müssen. Gemäß den Vorgaben des Kernlehrplanes NRW für das Fach Praktische Philosophie ist „im Verlauf der Sekundarstufe I mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.“³

Lernzeiten und Ergänzungsstunden

Da auf der Konferenz der Fachvorsitzenden vom 09.12.2015 dargestellt wurde, dass die Ergänzungsstunden vorrangig der individuellen Förderung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, sowie in den Fremdsprachen und naturwissenschaftlichen Fächern dienen sollten, verzichtet die Fachschaft Philosophie auf die Inanspruchnahme jeglicher Ergänzungsstunden und Lernzeiten.

² Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S.12

³ Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S.23

Anpassung an das Hausaufgabenkonzept:

Im Fach Praktische Philosophie werden nur in Ausnahmefällen Hausaufgaben aufgegeben. Die Stundentafeln sehen vor, dass das Fach in einer Doppelstunde in der Woche unterrichtet wird, insofern ist eine Kollision mit den Hausaufgaben der Kernfächer unwahrscheinlich, eine Überprüfung anhand der Eintragungen im Klassenbuch ist dennoch vorgesehen.

Fachcurriculum: Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe: 8

Übergreifender inhaltlicher Schwerpunkt (Auswahl)	Thema/ Inhalt/ Problem	Fachliche Kompetenzen	Methoden	Medien	Fachübergreifende Bezüge
Die Frage nach dem Selbst (Fragenkreis 1)	• Zeit und Freizeit • Gefühl und Verstand	Reflexionskompetenz • Wahrnehmungs- und Deutungskompetenzen • Argumentations- und Urteils-kompetenzen • Darstellungskompetenzen (dies umfasst z.B. eine von Bekenntnissen freie Form der Erkenntnisgewinnung, das Erfassen und Anwenden	• Erarbeiten philosophischer Gedanken und Texte • Erwerben eines angemessenen Verständnisses von Fachbegriffen und sachgerechte Verwendung dieser • Durchführung von Gedankenexperimenten zur Lösung philosophischer Probleme • Durchführung von philos. Debatten zur Schulung der Argumentationsfähigkeit • Perspektivwechsel • Schreibgespräche	• Internet-recherchen • Erstellen von Präsentationen/ Schaubildern anhand von Powerpoint • Bilder betrachten und interpretieren	Selbstwahrnehmung (Bezug zum Ich-Stärke Projekt des Jg.7)
Die Frage nach dem guten Handeln (Fragenkreis 3)	• Entscheidung und Gewissen • Gewalt und Aggression				Verantwortung des Einzelnen (ev. Religionslehre : Sterbehilfe, Verfügbarkeit über das eigene Leben, Selbstbestimmung; Sport : Emotion und Handlungssteuerung)
Die Frage nach dem Anderen (Fragenkreis 2)	• Freundschaft, Liebe und Partnerschaft • Begegnung mit dem Fremden • Zusammenleben in Vielfalt				Formen der Liebe und ihre Ausdrucksformen (Biologie : Sexualerziehung, Religionslehre : Nächstenliebe, Liebe zu Gott); Andersartigkeit der Kulturen (Erdkunde : Relevanz von Geofaktoren als Prägung von Lebensbedingungen)

Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Fragenkreis 7)	• Glück und Sinn des Lebens • Sterben und Tod • Ethische Grundsätze und Religionen	son und Zinnsen ethischer und philosophischer Begrifflichkeiten und das differenzierte Beschreiben von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen in Auseinandersetzung mit anderen Denkontexten und/oder Ansätzen und Voraussetzungen anderer Disziplinen)		Werte und Moral (Religionslehre: Abgleich zu den Bekenntnissen der christlichen Lehre; Verknüpfung mit den Auffassungen anderer Religionslehren wie z.B. dem Buddhismus); Sterblichkeit als Motiv der Künste (Kunst: Darstellung des Todes in der Kunstgeschichte, z.B. Totentänze, Deutsch: Darstellung und Bedeutung des Todes in der Literatur, Moritaten, Lyrik)
--	--	---	--	--

Fachcurriculum: Praktische Philosophie

Jahrgangsstufe: 9

Übergreifender inhaltlicher Schwerpunkt (Auswahl)	Thema/ Inhalt/ Problem	Fachliche Kompetenzen	Methoden	Medien	Fachübergreifende Bezüge
Die Frage nach dem Selbst (Fragenkreis 1)	- Sexualität und Pubertät - Leib und Seele - Freiheit und Unfreiheit	Reflexionskompetenz Wahrnehmungs- und Deutungskompetenzen	- Erarbeiten philosophischer Gedanken und Texte - Erwerben eines angemessenen Verständnisses von Fachbegriffen und sachgerechte Verwendung dieser	- Internetrecherchen - Erstellen von Präsentationen/ Schaubildern anhand von Powerpoint - Philosophie im Film	Entwicklung und Pubertät; Körperlichkeit (Sport : Körperlichkeit und Ernährung)
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Fragenkreis 4)	- Utopien und ihre politische Funktion - Völkergemeinschaft und Frieden - Arbeits- und Wirtschaftswelt	- Argumentations- und Urteilskompetenzen - Darstellungskompetenzen	- Durchführung von Gedankenexperimenten zur Lösung philosophischer Probleme - Einübung in das sokratische Philosophieren (Infragestellung von alten und Suche nach neuen, reflektierten Gewissheiten, Umgang mit Aporien, Suche nach Wahrheit)		Staatlichkeit und Staatsstruktur (Geschichte : Staatsverfassungen, Absolutismus, Gedanke der Nation); Bezug zum Betriebspraktikum , Bewerbungen, Arbeitsplatz
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (Fragenkreis 5)	- Technik – Nutzen und Risiko - Wissenschaft und Verantwortung	(dies umfasst z.B. eine von Bekenntnissen freie Form der Erkenntnisgewinnung, das Erfassen und Anwenden ethischer und philosophischer Begrifflichkeiten und das differenzierte Beschreiben von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen in Auseinandersetzung mit anderen Denkkon-	- Arbeit mit moralischen Dilemmata (Analyse und Beurteilung konfligierender Werte) - Einüben in das Verfassen philosophischer Essays und Vorbereitung auf die philosophische Essayolympiade der UNESCO - Einen Diskurs führen - Medienwirkung kritisch		Globalisierung; Ökologie und Ökonomie (Erdkunde : Klimawandel, Merkmale und Probleme der Globalisierung; ev. Religionslehre : in der Schöpfung/mit der Schöpfung, Medizinethik, Gentechnik, Sterbehilfe; Biologie : Individualentwicklung des Menschen, moderne medizintechnische Verfahren – PID etc.), Bezug zum Nachhaltigkeitsprojekt bzw. zur Umweltpädagogik

Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien (Fragenkreis 6)	Simulation und Wirklichkeit	anderen Diskursen, Texten und/oder Ansätzen und Voraussetzungen anderer Disziplinen)	Medienwirkung kritisch betrachten	Medienwelten (Geschichte : Ideologien und Propaganda; Musik : Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung, Filmmusik; Kunst : Beschreibung sinnlich wahrgenommener bildnerischer Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung)
--	---	--	-----------------------------------	--

c) Kompetenzerwerb nach der Jahrgangsstufe 9 (am Ende der Sekundarstufe I)

Folgende zentrale Kompetenzen haben die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 9 (Ende der Sekundarstufe I) im Fach Praktische Philosophie erworben (vgl. KLP, PP, S.30-32) :

Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler - reflektieren umfassend die eigene Persönlichkeit. - erproben, z.B. in fiktiven Situationen und Fallbeispielen, vernunftgemäße Handlungen und Reaktionen und treffen verantwortliche Entscheidungen. - diskutieren Beispiele autonomen Handelns und von Zivilcourage. - erproben und reflektieren verschiedene soziale Rollen. - treffen begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung. - erörtern Fragen und Antworten der Religionen und der Philosophie und finden begründet eigene Positionen.	Die Schülerinnen und Schüler - versetzen sich in die Lage von Angehörigen verschiedener Kulturen und argumentieren aus diesen teilweise fremden Perspektiven. - lassen sich auf Beweggründe und Ziele anderer ein und denken über den Wert der Meinung anderer nach. - vergleichen die eigenen Werte mit denen anderer Weltanschauungen und gehen tolerant mit diesen um. - entwickeln wirksame Konflikt-Lösungsstrategien. - reflektieren die Notwendigkeit gesellschaftlich verantwortlichen Handelns.	Die Schülerinnen und Schüler - diskutieren kulturvergleichend Grundfragen der menschlichen Existenz. - nehmen interkulturelle Aspekte gesellschaftlicher Entwicklungen wahr. - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter. - gehen zunehmend kritischer mit unserer Medienwelt um. - erfassen ethische und politische Grundbegriffe. - beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse. - reflektieren kulturelle und philosophische Aspekte von Weltreligionen.	Die Schülerinnen und Schüler - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte. - verwenden angemessen Fachbegriffe. - erkennen Widersprüche in Argumentationen. - führen Gedankenexperimente durch. - denken sich in moralische Dilemma-Situationen ein. - verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Kompetenzraster Philosophie

	mangelhaft	ausreichend	befriedigend	gut	sehr gut
Textverstehen	Ich habe Mühe, philosophische Texte im Wortlaut nachzuvollziehen und benötige Unterstützung.	Ich kann philosophische Texte mit Einhilfen in der Begrifflichkeit und im Hinblick auf die logischen Strukturen entschlüsseln.	Ich kann philosophische Texte mit Hilfe von Begriffsklärungen im Großen und Ganzen entschlüsseln.	Ich kann philosophische Texte verstehen und erkenne, wann ich mir durch Nachschlagen von Begriffen und Theorien Klarheit verschaffen muss.	Ich kann philosophische Texte in ihrer Begrifflichkeit und logischen Struktur verstehen und für mich deuten.
Problemlösendes Denken	Ich kann philosophische Probleme in Darstellungen erkennen, aber nicht selbstständig lösen.	Ich kann philosophische Probleme verstehen oder auch selbst formulieren. Für Lösungsansätze brauche ich Unterstützung.	Ich kann philosophische Probleme selbst formulieren und Lösungsansätze finden.	Ich kann philosophische Probleme selbst formulieren und finde methodisch begründete Lösungswege.	Ich kann philosophische Probleme mit Hilfe meines Wissens und meiner methodischen Kenntnisse selbstständig lösen.
Kreativität	Ich bin vor allem mit dem Nachvollzug von Positionen beschäftigt.	Ich kann kreative Denkansätze finden, wenn man mir jemand sagt, wie ich arbeiten soll.	Ich verfüge über einige Methoden, (Mind-Maps, Flussdiagramme etc.) und kann sie anwenden, wenn mich jemand dazu anhält.	Ich kann Ideen entwickeln und verschiedene Methoden zur Anwendung bringen, um zu einem originellen Lösungsansatz zu finden.	Ich kann aus einem Methoden – und Strategie-repertoire schöpfen, es sinnvoll zum Einsatz bringen um originelle und selbstständige Lösungsansätze zu finden.
Fragehaltung und Lerninteresse	Ich arbeite an mir vorgelegten Positionen, ohne selbst Fragen zu formulieren.	Ich stelle mir vereinzelte Fragen, über deren philosophischen Gehalt ich mir unsicher bin.	Ich kann zum Teil selbst Fragen stellen und mich auch mit den Fragen anderer interessiert auseinandersetzen.	Ich interessiere mich für philosophische Probleme, kann sie selbst formulieren und selbst nach Lösungswegen suchen.	Mich faszinieren philosophische Probleme, die ich selbst entwickelt habe und ich habe ein großes Interesse, die Probleme zu lösen.

	magelhaft	ausreichend	befriedigend	gut	sehr gut
			zu anderen Er-	differenziert in	differenziert in

Darstellungskompetenzen

Neben den klassischen argumentativen Schreibformen, die im Bereich Argumentations- und Urteilskompetenz bereits erläutert werden, sollten andere Darstellungsformen zur Verfügung stehen. Es gilt dabei das Prinzip *Form folgt Funktion!*

	I	II	III
philosophischer Essay	Ich kenne zwei Formen des philosophischen Essays: Montaigne: bewusst subjektiv reflektierend u. Rosenberg: streng erörternd.	Ich kann reflektieren, wann die beiden Formen jeweils sinnvoll einzusetzen sind.	Ich kann ein philosophisches Essay schreiben und die Wahl der Form themenbezogen reflektieren.
philosophischer Dialog	Ich weiß, dass die dialogische Form zur Erörterung von Positionen geeignet ist.	Ich kann philosophische Implikationen in verschiedenen Materialien selbstständig erkennen, deuten und in hohem Maße erkennen, wann ein Dialog die probate Form der Darstellung ist.	Ich kann Figuren/Rollen benennen oder entwerfen, die als Vertreter von Positionen taugen und diese in den Dialog treten lassen.
phänomenologische Betrachtung	Ich kenne die phänomenologische Betrachtungsweise und deren Funktion.	Ich Ich kann philosophische Implikationen in verschiedenen Materialien selbstständig erkennen, deuten und in hohem Maße kann Phänomene benennen, um abstrakte Thesen erfahrbar und anschaulich werden zu lassen.	Ich kann abstrakte Thesen mit sinnvollen anschaulichen Phänomenen erfahrbar machen.
theatrales Philosophieren	Ich kenne das theatrale Philosophieren als ein Verfahren der Text-eröffnung, in dem ich mein Ver-	Ich erkenne, wann die Methode des theatralen Philosophierens mich in meinem Verstehens- und Bildungsprozess	Ich verfüge über ein theatrales Repertoire, das ich gezielt in meinen Verstehensprozessen einsetze, um mit Hilfe von theatral-

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie orientiert sich am Rahmen der allgemeinen und verbindlichen Grundsätze für die Leistungsbewertung des Schulgesetzes NRW (§ 48 SchulG) und an den gezielten Leistungsangaben für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI).

Des Weiteren geben die zu erwerbenden Kompetenzen den Rahmen der Leistungsbewertung vor (Anforderungsbereiche sind: Reproduktion, Transfer und Beurteilung). Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit dies auf wiederholende Art und Weise und in verschiedenen Kontexten zu vertiefen und auszubauen.

Sowohl Qualität als auch Quantität der Beiträge ist zu berücksichtigen. Im Allgemeinen sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein sich differenziert, methodenbewusst, selbstständig und kritisch mit Themen auseinanderzusetzen und sich in andere Sichtweisen hineinzudenken.

Die Leistungsbewertung für das Fach Praktische Philosophie liegt im Bereich der mündliche Mitarbeit und somit im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“. Dementsprechend sind folgende allgemeine Bewertungskriterien nach dem Kernlehrplan für das Fach Praktische Philosophie zu berücksichtigen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie *Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiele, Befragung, Erkundung, Präsentation).*¹

Hinzukommen fachspezifische Bewertungskriterien, die sich durch den Kernlehrplan des Faches wie folgt benennen lassen:

- „Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspiele und szenischen Darstellungen).“²

¹ Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S.35.

² Kernlehrplan NRW, Prakt. Philosophie, S.35.

Vorgesehene Lehrwerke/ Materialien:

Philopraktisch – C.C.Buchner - Bd. 2b

Philopraktisch – C.C.Buchner - Bd. 3

Praktische Philosophie – Cornelsen - Bd. 2-3

Leben leben – Klett – Bd.1

Leben leben – Klett – Bd.2